

*Infoletter der Nationalratsabgeordneten  
Mag<sup>a</sup> Christine Muttonen  
06/2012 (III)*



PARLAMENTSMAIL

Liebe FreundInnen!

Anbei wieder aktuelle Informationen direkt aus dem SPÖ-Klub im Parlament.

Thema der Sondersitzung vom 27. Juni 2012 war das Transparenzpaket.

Natürlich gilt auch dieses Mal: um Weiterleitung an alle Interessierten wird gebeten!!

Christine



## FACTS BY MAIL - NEWS AUS DEM SPÖ-KLUB

Am 27. Juni trat der Nationalrat zu einer Sondersitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand der Beschluss des Transparenzpakets. Das Paket besteht aus mehreren Teilen: Kernpunkte sind die Verschärfung der Offenlegungspflichten für Parteien, eine Neuregelung der Parteienförderung, ein neues Korruptionsstrafrecht, die Schaffung eines Lobbying-Gesetzes inklusive Lobbyistenregister und neue Transparenzregeln für Abgeordnete.

Bundeskanzler **Werner Faymann** betonte, dass **Transparenz und Einsicht Vertrauen in die Politik** schaffen. Mit dem Transparenzpaket schafft es **Österreich an die Spitze Europas**. Gesetze allein sind noch keine Garantie für Unfehlbarkeit, aber die Tatsache, dass es nun **gläserne Parteikassen** geben wird und damit die Klarheit, wer welche Partei unterstützt, ermöglicht der Öffentlichkeit **mehr direkten Einblick und direkte Einsicht**. "Mit diesem Paket haben wir eine solide und gute Basis für mehr Transparenz, für strenge Kontrolle und klare Sanktionen geschaffen", so der Bundeskanzler.

SPÖ-Klubobmann **Josef Cap** betonte, dass das **Transparenzpaket mehr Sauberkeit** in der Politik garantiere und **strenge Kontrollen und Sanktionen** dessen Einhaltung sichern. Mit diesen **radikalen Änderungen** wird auf die Erkenntnisse aus dem **parlamentarischen Untersuchungsausschuss** reagiert, wo die **Malversationen von einigen wenigen aufgearbeitet** werden. Die neuen Regelungen sind aber auch eine Antwort auf den Wunsch der Bevölkerung nach **strengen Regelungen und umfassender Transparenz** in der Politik und entsprechen den Forderungen von OECD und Europarat.

Die **verpflichtende Offenlegung der Nebeneinkünfte und Funktionen** von MandatarInnen auf der Homepage des Parlaments garantiert ein "**gläsernes Parlament**". Die Regelungen für **Lobbying-Aktivitäten** werden verschärft und **Spenden an Parteien** werden strengen Regelungen und Rechenschaftspflichten unterworfen. All diese Regelungen führen ganz eindeutig zu **mehr Transparenz**. Sie gelten auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene wie auch für Nebenorganisationen. **Ab jetzt wissen die SteuerzahlerInnen, was mit ihrem Geld geschieht.**

Die Regelungen im Detail:

## Facts zum Transparenzpaket

### Mehr Transparenz – Neue Regeln für politische Parteien – Parteiengesetz 2012 und Parteien-Fördergesetz [\(1844 d.B.\) \(1845 d.B.\)](#)

Das Parteiengesetz 2012 kodifiziert die Normen über die Parteien völlig neu. Es regelt die **Voraussetzungen für die Gründung einer politischen Partei** und enthält wesentliche **Begriffsbestimmungen**. So wird die politische Partei, die wahlwerbende Partei, die nahestehende Organisation, die Wahlwerbungsausgaben, die Spende, das Sponsoring und das Inserat präzise definiert.

Mit dem Parteiengesetz werden **einheitliche Rechenschaftspflichten** für politische Parteien festgelegt, die sich auf **alle Ebenen der Partei** (Bund, Land, Bezirke, Gemeinden) erstrecken. Einbezogen sind auch „nahestehende Organisationen“, wahlwerbende Gruppen und Abgeordnete. Parteifinanzen unterliegen künftig **strengerer Transparenzbestimmungen**. **Parteispenden** – und auch Sach- und Personalspenden – müssen veröffentlicht werden, sobald sie **3.500 Euro jährlich übersteigen**. Die Veröffentlichung muss **sofort** erfolgen, wenn eine Zuwendung **50.000 Euro** übersteigt. Auch **Inserate** und **Sponsoring** sind offenzulegen: Inserate ab einem Wert von 3.500 Euro jährlich, Sponsoring ab 12.000 Euro.

**Verboten** sind **anonyme Spenden über 1.000 Euro** sowie **Auslands- und Barspenden über 2.500 Euro** und Spenden von Parlamentsklubs und politischen Bildungseinrichtungen, von öffentlich-rechtlichen Körperschaften und spendenbegünstigten Einrichtungen. Ebenso werden Umsätze von **Parteifirmen** mit dem Staat erfasst und Parteispenden von **öffentlichen Unternehmen** – ab 25 Prozent Staatsanteil – verboten.

**Kontrolliert** wird die Einhaltung in einem ersten Schritt von zwei **Wirtschaftsprüfern**. Deren Unterlagen werden in weiterer Folge vom **Rechnungshof** überprüft. Erstmals sind auch **Sanktionen** vorgesehen, die von einem unabhängigen Parteien-Transparenz-Senat ausgesprochen werden. Verstöße gegen die Spendentransparenz werden mit **Strafzahlungen** bis zum Dreifachen der zu Unrecht kassierten Zuwendung geahndet, die verantwortlichen **Funktionäre** können **bis zu 20.000 Euro** zahlen. Bei **falschen Angaben** über Sponsoring und Inserate sowie im Rechenschaftsbericht werden **bis zu 30.000 Euro** fällig, **bis zu 100.000 Euro** für falsche Angaben über **Parteiunternehmen**.

Auch die **staatliche Parteienförderung** wird neu geregelt. Künftig gilt ein **Korridor** von **3,1 Euro bis 11 Euro pro Wahlberechtigtem** für Bund, Länder und Gemeinden. Die **Bundesförderung** wird innerhalb dieses Korridors mit **4,6 Euro** festgelegt. Im Gegenzug wird die **Wahlkampfkostenrückerstattung** nach Nationalratswahlen **gestrichen**, nach **EU-Wahlen** werden nur **tatsächlich geleistete Kosten** abgegolten. Neu ist auch die **Beschränkung der Wahlwerbungsausgaben** mit einem Höchstbetrag von 7 Mio. Euro.

P  
A  
R  
L  
A  
M  
E  
N  
T  
S  
M  
A  
I  
L

Mit einer **Novelle zum Bundespräsidentenwahlgesetz** wird sowohl die **Wahlwerbungsbeschränkung** wie das Regime über Spenden, Sponsoring und Inserate auf die Wahl des Bundespräsidenten übertragen. ([1846 d.B.](#))

Zum großen Teil **treten** die genannten Bestimmungen **mit 1. Juli 2012 in Kraft**, lediglich die Bestimmungen über Rechenschaftsberichte und Kontrolle gelten ab 1. Jänner 2013. Die **Verfassungsmehrheit** beim Parteiengesetz 2012 konnte durch die **Grünen** gewährleistet werden.

### **Mehr Sauberkeit – Verschärfung Korruptionsstrafrecht** ([1833 d.B.](#))

Das **Korruptionsstrafrecht** (insbesondere für Politiker) wird durch das Transparenzpaket verschärft. Auch Regierungsmitglieder, Landeshauptleute und BürgermeisterInnen riskieren in Zukunft bis zu **fünf Jahre Haft**, wenn sie für ein an sich pflichtgemäßes Amtsgeschäft einen **Vorteil fordern** oder einen **"ungebührlichen Vorteil"** annehmen. Nicht „ungebührlich“ sind „landesübliche Aufmerksamkeiten geringen Werts“ (im Wert von maximal 100 Euro) und die Teilnahme an **Veranstaltungen**, an denen **amtliches Interesse** besteht.

Auch das „**Anfüttern**“ von PolitikerInnen und BeamtInnen wird **neu geregelt**. Darunter versteht man den Versuch, sich „Amtsträger“ mit regelmäßigen Zuwendungen gewogen zu halten, weil man sie später brauchen könnte. Künftig gilt: Wer „mit dem Vorsatz, sich dadurch in seiner Tätigkeit als Amtsträger beeinflussen zu lassen“ Geschenke fordert oder einen „ungebührlichen Vorteil“ annimmt, riskiert bis zu **fünf Jahre Haft**. Dabei werden auch **Abgeordnete der Landtage** und des **Nationalrates** sowie des **Bundesrates** vollständig dem Begriff der **Amtsträger** unterstellt. Ebenfalls strafbar wird die **aktive und passive Bestechung** von **Abgeordneten**.

Darüber hinaus kommt es zu einer Erweiterung der Korruptionsbestimmungen für Organe und MitarbeiterInnen aller Rechtsträger des öffentlichen Rechts und öffentlicher Unternehmen samt genauer Definition.

Das Gesetz wurde einstimmig angenommen.

### **Mehr Öffentlichkeit – Lobbying- und Interessenvertretungs-Transparenz-Gesetz** ([1832 d.B.](#))

**Lobbying** wird künftig mit einem "**Lobbying- und Interessensvertretungsgesetz**" geregelt. Dieses sieht u.a. vor, dass sich **professionelle Lobbyisten registrieren** müssen. Die **strengsten Regeln** gelten für **Lobbying-Agenturen**, die neben den Namen und Geburtsdaten ihrer Lobbyisten auch ihre Auftraggeber melden müssen.

Konkret wird ein **öffentlich einsehbares Lobbying- und Interessensvertretungs-Register** eingerichtet, in dem Lobbying-Unternehmen ihre Grunddaten und die Namen der bei ihnen mit Lobbying beschäftigten Personen bekanntzugeben haben. In einem nur eingeschränkt zugänglichen Teil des Registers sollen **Auftraggeber und -gegenstand** jedes **Lobbying-auftrags** ausgewiesen werden. Von den Bestimmungen des Gesetzes **ausgenommen** sind neben den **politischen Parteien**, den **gesetzlichen Sozialversicherungsträgern**, die **Kir-**

**chen und Religionsgesellschaften** sowie Rechtsanwälte und andere rechtsberatende Berufe.

Das Lobbying- und Interessensvertretungsgesetz konnte mit den Stimmen der Regierungsparteien und der FPÖ beschlossen werden und tritt mit 1. Jänner 2013 in Kraft.

### **Mehr detaillierte Informationen – Regelungen für ein gläsernes Parlament – Novelle Bezügebegrenzungs-BVG und Unvereinbarkeitsgesetz ([1847 d.B.](#))**

Ebenfalls **transparenter** werden in Zukunft die **Nebentätigkeiten von Abgeordneten**. Derzeit müssen Abgeordnete nur angeben, von welchen Firmen und Organisation sie mehr als 1.142,40 Euro jährlich erhalten. Künftig sind, nach deutschem Vorbild, **mehrere Kategorien** vorgesehen: Einkommen bis 1.000 Euro, von 1001 bis 3.500 Euro, von 3501 bis 7.000 Euro, von 7.001 bis 10.000 und über 10.000 Euro monatlich. Außerdem müssen auch **leitende ehrenamtliche Funktionen** gemeldet werden. Dies gilt ebenfalls für Regierungsmitglieder, denen bezahlte Nebenjobs im Gegensatz zu Abgeordneten verboten sind. Im Unvereinbarkeitsgesetz wird für Abgeordnete, BundesrätInnen und Mitglieder der Landtage ein **Lobbying-Auftragsverbot** ausgesprochen.

Das Bezügebegrenzungs-BVG und Unvereinbarkeitsgesetz konnte mit den Stimmen der Regierungsparteien und der FPÖ beschlossen werden.

### **Pressemeldungen:**

[Muttonen zum Europäischen Rat: Sparen allein führt nicht aus der Krise \(27.06.2012\)](#)

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:  
Büro Abg.z.NR Christine MUTTONEN  
Parlament, Dr.-Karl-Renner-Ring 3  
1017 Wien  
[www.christine-muttonen.at](http://www.christine-muttonen.at)